

# 250 Gäste beim »Zukunftstag« von Opitz

Brandenburgs Wirtschaftsminister würdigt Expansion am Standort Neuruppin

**Die Firma Opitz, Neuruppin, hat zu ihrem „Zukunftstag“ am 18. Juni 250 Gäste empfangen. Es war zugleich der 70. Geburtstag, den das ursprünglich aus Köln stammende Unternehmen hierbei feierte. Als Gastredner hatte das Brandenburger Holzbau- und Solarunternehmen den Automobilexperten Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer und den Publizisten Dr. Franz Alt eingeladen.**

In seiner Begrüßung stellte der Firmenchef Martin Opitz, einige Forderungen an die Energiepolitik. Opitz forderte dazu auf, dass Thema regenerative Energien in all seiner Vielfalt weiterzudenken und „Druck [zu] machen über eine CO<sub>2</sub>-Steuer auf alle verschwenderischen Produkte.“

Nach dem Grußwort von Brandenburgs Wirtschaftsminister Ralf Christoffers, der die Expansion der Firma Opitz am Standort Neuruppin würdigte, for-

derte Franz Alt in einer „Ökologisch realistischen Tagesschau“ den sofortigen Umstieg auf regenerative Energien. „Dächertec statt Desertec“ lautet sein Credo für eine sichere und dezentrale Versorgung durch Photovoltaik, Windräder und Erdwärme. Dudenhöffers Vortrag widmete sich den Chancen und Grenzen der E-Mobilität. Für den Stadtverkehr sieht er keine Alternative, weitere Strecken sind mit modernen Hybridfahrzeugen zu meistern. Seine Kernthese: Intelligentes Umdenken führt zu neuen Mobilitätskonzepten, zu Car Sharing und einem neuen Werte- und Imagegefühl zum „liebsten Kind“ der Deutschen.

Am 30. Juni wurde die Firma Opitz zum dritten mal in Folge in den Kreis der 100 innovativsten Unternehmen Deutschlands gewählt. Lothar Späth überreichte die „Top100-Urkunde 2011“ an Martin Opitz.



Martin Opitz und Referent Dr. Franz Alt an einem der ganz neuen Opitz Windräder  
Foto: Opitz